

Rundgebung u. aus dem Ruhrgebiet.

Essen, 15. Juli. Die Nachrichten aus Spa haben im Ruhrgebiet lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Eine Versammlung der Arbeitergruppe der Korbweberkammer in Essen hat gegen das Diktat in der Korbweberfrage Widerspruch erhoben und Ueberstimmungen, die vom Diktat gefordert werden sollten, abgelehnt. Das Recht der Arbeiter auf Freiheit und Unabhängigkeit steht höher als die Forderungen des Verbands. In einer Versammlung, in der Hue berichtete, wurde ihm das Vertrauen ausgesprochen.

Der „Vergl. Gruppe“, das Blatt des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter, erklärt: Die Forderungen des Verbands laufen hinaus auf eine Gefährdung der in langen Kämpfen errungenen Stellung der Bergarbeiter, auf eine Zerstümmung ihrer Solidarität und der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands, ja auf eine Durchbrechung der internationalen Verbindungen zwischen den Bergarbeitern aller Länder. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Bergarbeiter Deutschlands über ihre Kräfte hinaus arbeiten und ihr Leben verkürzen im Dienst kapitalistischer Interessen des Auslands, während gleichzeitig die deutsche Arbeiterschaft durch Mangel an Kohle brotlos gemacht wird.

Neues vom Tage.

Das polnische Paradies.

Danzig, 15. Juli. Vor der Abstimmung wurde in den Abstimmungsgebieten durch Agenten der polnischen Regierung mit der Behauptung gearbeitet, in Polen seien die Verhältnisse viel besser als in Deutschland, in Polen lebe man wie in einem Paradies. Wie es in diesem Paradies aussieht, darüber berichtet der deutsche Staatskommissar v. Holtum für Westpreußen, der von den Polen ganz widerrechtlich verhaftet und verschleppt worden und der nun nach dreiwöchiger Gefangenschaft wieder nach Danzig zurückgeführt ist, in den „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“: Sowohl in Pommerellen (dem von Polen annektierten Teil Westpreußens) wie im eigentlichen Polen und Galizien ist eine außerordentliche Notlage vorhanden. In den Städten sieht man vielfach an den Wänden die Aufschrift: „Wegen Krankheit geschlossen.“ Diese Krankheit besteht in dem Mangel an jeglichen Verbrauchsgütern. In Königs war es unmöglich, auch nur einen Krug aufzutreiben. Herrenkränze kosteten 86 Mark das Paar. In Graudenz gelang es ihm Krüge zu kaufen, die 10—20 Mk. das Stück kosteten. Krugstoffe kosteten 1500—1700 Mk. das Weiser. In Tarnow in Galizien kosteten Tagelöhner 480 Mk. das Stück. In Lemberg wurden für die billigsten Taschentücher 25 Mk. das Stück verlangt. Ganz minderwertige Zigaretten kosteten 1,10 Mk. das Stück. In Tarnow hat Dr. v. Holtum für das Mastieren 51 Mk. bezahlen müssen. Minderwertige fertige Herrenanzüge waren in Tarnow und Lemberg zu Preisen von 2500—3400 Mk. ausgestellt. In Lemberg hörte Dr. v. Holtum, wie ein Schuhmacher für das Abziehen zu dieser Herrenjacketten und für das Anbringen von Gummiahäften 200 Mk. verlangte. Nach Ansicht von Dr. v. Holtum wird in Pommerellen in kurzer Zeit das gleiche Bild wie jetzt in Kongresspolen und Galizien herrschen. Das neue Stadttheater in Polen mußte für einige Zeit geschlossen werden, um — entlaßt zu werden.

Krieg in Oden.

Wien, 15. Juli. Auf der Linie Prokurov—Kohlen wird heftig zwischen Ukrainern und Bolschewisten gekämpft.

Kopenhagen, 15. Juli. Wie aus Dorpat gemeldet

wird, hat die finnisch-russische Friedenskonferenz auf Vorschlag der Russen gestern beschlossen, die Verhandlungen für zwei Wochen abzubrechen. Der Grund hierfür soll in dem Festhalten der Finnen an Forderungen zu suchen sein.

London, 15. Juli. Reuter erfährt aus amtlicher persischer Quelle, daß bolschewistische Streitkräfte die Bortberge zwischen Teheran und Maszterau erreicht haben. Falls kein wirksamer Widerstand geleistet wird, wird Teheran bald preisgegeben sein.

Abtragung der englischen Kriegsschulden im Ausland.

London, 15. Juli. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet, daß England im vergangenen Jahre die bei mehreren neutralen Ländern aufgenommenen Anleihen zurückgezahlt hat. Nur die Vereinigten Staaten sind noch in hervorragendem Maße Gläubiger. Der gesamte Schuldbetrag ist um 86 136 000 Pfund vermindert worden.

London, 15. Juli. Britische Truppen sind in Irland in erheblicher Stärke zusammengeschoben.

Die Aufgaben des Wirtschaftsrats.

Berlin, 15. Juli. Der Präsident des Reichswirtschaftsrats, Erdler v. Braun, führte heute vor Pressevertretern über die Organisation und über die Aufgaben des Reichswirtschaftsrats u. a. aus: Der Reichswirtschaftsrat ist das wirtschaftliche Parlament. Vollhaltungen werden nur in beschränktem Umfang abgehalten werden. Die Hauptaufgabe des Reichswirtschaftsrats ist in die Ausschüsse verlegt, von denen bis jetzt drei gebildet wurden: der Geschäftsordnungsausschuß, der wirtschaftliche und der sozialpolitische Ausschuß. Ferner ist die Bildung eines Ernährungsausschusses bereits beschlossen. Der Reichswirtschaftsrat hat in der nächsten Zeit zunächst zwei Aufgaben zu lösen: 1) die Frage der Zwangswirtschaft, die nach der öffentlichen Ueberzeugung den Bedürfnissen des heutigen Wirtschaftslebens nicht mehr entspricht; 2) die Ordnung der Volkswirtschaft, die sich auf die Haushaltung, die Papiergeldwirtschaft und die Aenderung der Steuergesetzgebung aufbauen muß, welche letztere nach Ansicht Brauns mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen nicht in Einklang steht. Die gestellten Aufgaben können weder in eine Form des Kapitalismus der früheren Zeit noch in eine Form des Sozialismus nach dem Schema des Parteiprogramms geordnet werden. Es muß eine neue Wirtschaftsform gefunden werden, in der durch Zusammenfassung der Arbeitskraft der Arbeiter und der Unternehmer ein neuer Wirtschaftsorganismus geschaffen wird. Diese Form zu finden, wird die Hauptaufgabe des Reichswirtschaftsrats sein.

Feuerungsunruhen.

Dresden, 15. Juli. Gestern kam es erneut zu schweren Unruhen. Die Menge drang in Kaffeehäuser und Konditoreien ein und zwang die Inhaber, ihre Waren zu sehr billigen Preisen abzugeben. Die Lebensmittelgeschäfte haben geschlossen. Die städtischen Lebensmittel sollen zum halben Preis an die Minderbemittelten bis 12 000 Mk. Jahreserlösen verteilt werden.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 15. Juli. Die englische Regierung hat, nachdem die Sowjetregierung die durch Krassin überbrachten Vorschläge Englands gebilligt hat, nach Moskau telegraphiert, daß sie bereit sei, die Verhandlungen fortzusetzen, sobald die russischen Bevollmächtigten eingetroffen seien. England schlägt einen Waffenstillstand Rußlands mit Polen und dem General Wrangel vor;

es sei durch Völkerbundszusage verpflichtet, die Unversehrtheit Polens innerhalb seiner eigentlichen Grenzen zu schützen und England und die Verbündeten würden sich für verpflichtet halten, den Polen mit allen Mitteln beizustehen, wenn Sowjetrußland sich mit dem Rückzug der Polen von russischem Boden nicht begnügen, sondern innerhalb Polens feindselige Handlungen unternehmen sollte.

10 000 Mark Belohnung.

Berlin, 15. Juli. Für die Ermittlung der Täter, die gestern die Fahre von der französischen Botschaft herabgeholt haben, setzte der Berliner Polizeipräsident 10 000 Mark Belohnung aus. Die Täter scheinen aber die Dächer der Nachbargrundstücke der Botschaft auf Dach gelangt und ebenso entkommen zu sein. Die Fahne ist aufgefunden.

München, 15. Juli. In der heutigen ersten Sitzung des neu gewählten Landtags wurde Abg. Königsbauer (B. V. P.) zum Präsidenten, Abg. Erhard Auer (Soz.) zum 1. Vizepräsidenten und der Unabhängige Gohler zum 2. Vizepräsidenten gewählt. In der morgigen Sitzung soll die Wahl des Ministerpräsidenten stattfinden.

München, 15. Juli. Die bayerischen Verkehrsbeamten wollen aus dem Reichsdienst wieder zurücktreten, wenn die Besoldungsordnung im Reich und in den Ländern nicht bis 3. August in Einklang gebracht ist. Die abgehenden Verkehrsbeamten aller Länder, auch Breußens, werden sich dem Schritt anschließen.

London, 15. Juli. Im Rohrpostamt von Dublin sind alle für den Biskönig von Irland bestimmten Briefe gestohlen worden.

London, 15. Juli. Es verlautet, daß Rußland die englischen Bedingungen für den Waffenstillstand mit Polen angenommen habe.

Ausfahrungen in Italien.

Mailand, 14. Juli. Wie der „Secolo“ aus Neapel berichtet, kam es in Angri, wo die Textilarbeiter streiken, zu schweren Zusammenstößen. Die Streikenden hinderten die aus Süditalien angekommenen Arbeitswilligen am Betreten der Baumwollfabriken, wobei es mehrere Verletzte gab. In Mailand streiken seit gestern die Straßenbahnen, um die im Ausstand befindlichen Nebenbahnangestellten zu unterstützen.

Bündnis gegen Japan?

Paris, 15. Juli. Die „Chicago Tribune“ will erfahren haben, England habe auf das Drängen von Australien und Neuseeland seine ostasiatische Politik geändert und sei im Begriff, mit den Vereinigten Staaten ein gegen Japan gerichtetes Bündnis abzuschließen.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 14. Juli.

Präsident Walter verliest einen Antrag Scheef (D. V. P.) (S. 1), welches durch welchen der Regierung das Verlangen ausgesprochen wird:

1. Der Landtag nimmt von den Erklärungen des Staatsministeriums vom 7. Juli 1920 Kenntnis.

2. Er erwartet von der Regierung, daß sie die demokratische Republik gegen gewalttätige Angriffe und Völkerverleumdungen, von welcher Seite sie auch kommen, mit den gebotenen Mitteln entschlossen verteidigt.

Er erwartet weiter, daß die Regierung die zur Bekämpfung der schweren Not des Volkes und der Schäden des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens erforderlichen Maßnahmen im Geiste der sozialen Gerechtigkeit trifft und den wirtschaftlich schwachen Volksschichten wirksamen Schutzes gewährt. Die Abg. Bogalle u. Gen. (B. V.) beantragen:

1. Den Antrag 2 wie folgt zu fassen: „Er erwartet von der Regierung, daß sie Ruhe und Ordnung, Leben und Eigentum schützen, die falsche Wirtschaftspolitik aufgeben, die einseitige Parteipolitik zurückstellen und allen Umsturzbestrebungen energisch entgegenzutreten wird.“

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

(23. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Aber auch dies Augenblicksparadies hatte seine Schlange. Denn als man unter viel Scherz und Lachen die eine Tänze, die Geschenklampe, plündernde, die die Hausfrau mit allerlei lustigen Ausrufen behangen hatte, die sinnige kleine Geschenke und Aufmerksamkeit in sich bargen, während die andere nur im lehrten Kerzenglanz und zarten Silberbehang schimmerte, tauchte vor Volkrad plötzlich wie ein Deus ex machina Reichmanns schießendes Schlaglicht auf, und es wirkte nicht nur verblüffend auf ihn wie vorher der Referendar, sondern entschieden unangenehm.

Ja, er war dahin gekommen, diesen Schleicher für ein widerliches Reptil zu halten, seit er beständig dem scheelen sechenden Blick Karl Reichmanns begegnete.

Mit den übrigen Kollegen war er noch immer gut ausgekommen, Reichmann aber vom ersten Tage an sein mißgünstiger Widerpart gewesen und es geblieben.

Herr Schwarz nannte ihn einen klugen Kopf und tüchtigen Arbeiter, auf den der Chef große Stücke hielt. Dem mußte so sein, wie stände Reichmann sonst unter seinen Weihnachtsgästen.

Übrigens gewann Reichmann auch mit den andern keine rechte Fühlung. Baron Nieger, der durchaus kein hochmütiger Aristokrat, aber in seinen Neigungen und Antipathien sehr bestimmt war, ignorierte ihn, die Kommerziantin ließ ihn einfach stehen nach einigen freundlichen Worten, auf die er nicht reagierte, vielleicht weil er nichts zu sagen wußte, denn er machte den Eindruck gesellschaftlicher Unbeholfenheit und verdeckte sie hinter verbissener Unverbindlichkeit.

Selbst der Knabe wehrte ihm, als er sich an dessen Spielzeug zu schaffen machte, mit unerbittlicher Abneigung. „Nein, bitte, nicht Sie, — Herr Knaben wird mir helfen, die Lokomotive in Gang zu bringen, er versteht's sehr gut.“ So wäre Reichmann isoliert geblieben, wenn ihn nicht

der Kommerziant in ein längeres und anscheinend animiertes Gespräch gezogen hätte.

Frau Jella hörte mit hochgezogenen Brauen hin. „Bester Mann, Geschäfte? Die sollten doch heut' abend ruhen.“

„Fast recht, Kind. Nur handelt's sich hier um Außergewöhnliches. Herr Reichmanns scharfe Aufmerksamkeit erwies mir einen immensen Dienst. Die Erledigung der Sache nach dem Fest hätte Verluste bedingt. Nun ist das in Ordnung, und wir können zu Tisch gehen, wenn du erlaubst.“

Volkrad wurde argwöhnisch. Was mochte der Fuchs ausgegallert haben? Einlaufende Telegramme gingen ihn nichts an, die öffnete außer dem Chef nur Schwarz in dessen seltener Vertretung. Jedenfalls hatte er sich aber den Eingang hier durch irgendeine List erschlichen. Daß er aber allen außer dem Chef sehr mal à propos gekommen, mußte er merken. Man sah ihm auch das Unbehagen an. Er schien selber zu fühlen, wie wenig er hier am Platz war, und blieb trotzdem. Er war Volkrad ein Rätsel.

In der Tat, Reichmann ging mit zu Tisch, fuhr aber auch jetzt fort, seine lägliche Rolle zu spielen. Er zeigte schlechte Manieren und eine stupide Unhöflichkeit, die sich nur dem Chef gegenüber Zwang auferlegte, während er sich im übrigen an reichlichem Speisegenuss schadlos hielt, wie er denn überhaupt die mit Blumen, prächtigen Silber- und Kristallgeräten herrlich geschmückte Festtafel mit gierigen Blicken musterte und mit gleich begehrlichen Augen den feinen Brant des äußerst geschmackvollen Speisewimmers in sich aufnahm.

Die nahe Gemeinschaft des ebenso ungeschickten als unliebenswürdigen Gesellschafters bedrückte nachgerade die andern. Es blieb trotz der lukullischen Genüsse und exquisiten Weine eine ziemlich stille Tafelrunde, und männiglich atmete auf, als Reichmann bald nach dem Essen endlich aufbrach.

Selbst der Kommerziant schien das Fortgehen seines Gänstlings nicht zu bedauern, denn als nun auch Volkrad sich empfehlen wollte, protestierte er launig: „Wie, jetzt, wo es erst gemütlich werden soll? Bewahre, Räuber, Sie bleiben

bei höchster Ungnade. Kommen Sie, wir füttern jetzt meiner Frau Salza, da ist's urbehaftlich.“

Frau Jella sparte die Worte, sie sah ihn nur mit lächelnder Bitte an. In der Tiefe ihrer herrlichen Augen schimmerte ein Licht, das ihn nicht losließ. Und wie sie nun in dem bei aller Prachtentfaltung unendlich traulichen Frauengemach, in dem man sich gemütlich niederließ, die Honneurs machte, sah sie so strahlend fröhlich aus, wie Volkrad es bis dahin nicht an ihr gewohnt. Ueber ihrer wundervollen Erscheinung, die ihm in ihrer vornehmen fühligen Gelassenheit eher den Eindruck einer kalten Schönheit gemacht, lag nun der Hauber lachender Freude. Wie lebte jetzt dies schöne Gesicht, wie leuchteten die schwarzblauen Augen.

Ein Fludum intensiver Lebenslust ging von ihr aus, das berauschte.

Volkrad hätte selber kein warmblütiger Mann sein müssen, um nicht zu fühlen, daß er teilhabe an dieser frohen Wandlung der weißen Frau.

Ob solche Machtprobe ihn beglückte oder nur seiner natürlichen Manneseitelkeit und Herrschergewohnheit schmeichelte, darüber sann er nicht weiter nach. Es wurde ihm nur sehr wohl bei diesen schönfarbigen Glut und wenn er da ungewollt ein Feuer entzündet, so wärmten sich auch die andern daran mit raunender Lust.

Das war nun freilich eine andere Art von Gemütlichkeit, als Volkrad sie bei den Overlachs wenige Stunden zuvor empfunden, vielleicht weniger das Herz erfüllend, als seine Jähzucht und Sinnempfindlichkeit befriedigend. Denn jetzt war er weniger der dankbar und sehnstüchtig Nehmende als der sorglos Lebende.

Jawohl, er, der Verarmte, der unscheinbare Fremdling, wurde zur dominierenden Hauptperson des kleinen Kreises, dank seiner frischen, anziehenden Persönlichkeit.

Frau Jellas animierte Sympathie erhob ihn dazu und die warme Freundschaft ihres Bruders stellte ihn vollends auf ein Piedestal, von dem aus er die übrigen unterließ und beherrschte.

Fortsetzung folgt.

2. Folgenden Absatz 4 anzufügen: Er erwartet endlich noch die Renierung im Verhältnis zum Ausland auf eine erfolgreiche Politik nationaler Würde und Selbsterhaltung dringen wird.

Abg. Karl Müller (U.S.P.) wendet sich gegen verschiedene Ausführungen Pflügers und Bazilles und bezieht sich dann eingehend die Unruhen in Heidenheim, Ulm und Ravensburg. Das gehen der Polizei bzw. der Reichswehr zeuge von einer Verwahrlosung und Konnabildung.

Abg. Hoffmann (D.P.) bespricht verschiedene wirtschaftliche Fragen, sowie die Unruhen in Ulm, wobei er den amtlichen Bericht über letztere als durchaus wahrheitsgetreu bezeichnet.

Abg. Warm (D.P.) spricht dann noch zu den Ravensburger Unruhen. Müller Graf spricht den Bezirksbeamten in Heidenheim, Ravensburg und Ulm seine Anerkennung aus. Dann gibt er eine längere Erklärung zu den Ausführungen des Abg. Hoffmann in der Milchpreisfrage ab und sagt, daß er selbstverständlich die Verantwortung für diese Anordnung übernehme; eine sachliche Ueberprüfung sei zwar in dem Ministerium nicht erfolgt worden, wohl aber habe Einigkeit darüber geherrscht, daß die Erhöhung aus politischen Gründen vorgenommen werden müsse.

Der Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wird in dem staatsrechtlichen Ausschuss übermitten. Sodann wurde aus von den Unabhängigen beantragte Mißtrauensvotum in sämtlicher Abstimmung mit 74 Stimmen gegen 12 unabhängige Stimmen abgelehnt und bei der weiteren Abstimmung wurden, nachdem die Änderungsanträge Bazille u. Gen. (D.P.) gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt worden waren, aus von den Abg. Schief, Andre und Bades beantragte Vertrauensvotum angenommen mit einer von Pfleger-Kell beantragten weiteren Ziffer 4.

Ferner die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auch in Zukunft bei der Reichsregierung eine auf Entspannung der internationalen Lage gerichtete, auf Verzicht und Herabsetzung auswärtiger Politik nachdrücklich unterstützen werde. Mit diesem Antrag wurde dann in der Schlußabstimmung der Plenarsitzung mit 63 Stimmen der Mittelparteien gegen 13 Stimmen der Unabhängigen und 20 Enthaltungen der D.P. angenommen.

Die Festsetzung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten mitgegeben.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 16. Juli 1920

Lot aufgefunden wurde gestern morgen in ihrem Bett Frau Kameramiddler Reeh hier. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein rasches Ende bereitet.

Verunglückt. Der ledige, 64 Jahre alte Tagelöhner J. Fied, welcher in der Gerberei von Karl Beck hier beschäftigt war, brachte beim Rindenschneiden seine linke Hand in die Maschine, wobei ihm sämtliche Finger der linken Hand abgeschnitten wurden.

Der Gewerbeverein Altmeißig veranstaltete am gestrigen Donnerstag einen Ausflug nach Calw, um die dortige vom Württ. Gewerbeverein in Stuttgart im Georgenäum mitgebrachte Wanderausstellung, die den Titel „Unter Gesandtschaft des Alltags“ führte und allerlei Schmuck- und Gebrauchsgegenstände aufweist, zu besuchen und einer Besichtigung zu unterziehen. Der Vorstand des dortigen Gewerbevereins, Pfaffenmeister Giffig, hatte sich zu Ehren des Altmeißiger Besuches mit Ausschuhmitgliedern im Georgenäum eingefunden, um den Gewerbeverein Altmeißig zu begrüßen. Gewerbesekretär Aldinger übernahm nach erfolgter Begrüßung und einleitenden Worten die Führung und erläuterte die ausgestellten Gegenstände. Nach dem Auszug und Besichtigung der Ausstellung, die sehr schön heute geöffnet ist, und nachdem dem Gewerbeverein Calw für die erwiesene Aufmerksamkeit und Herrn Aldinger der Dank für seine Führung zum Ausdruck gebracht war, verließ man Calw und besichtigte noch das Holzwerkzeugwerk Feinach-Station, das für die Besucher von besonderem Interesse war.

Höchstpreise für Milch und Butter. Durch das Opfer der landwirtschaftlichen Kreise, die in den meisten Bezirken Württembergs sich mit einem Milchpreis von 1 Mark das Liter begnügen zu wollen bereit erklärten, obgleich dieser Preis die Erzeugungskosten von 1.20 Mark nicht mehr deckt, ist es dem Württ. Ernährungsministerum ermöglicht worden, die vom vorigen Ernährungsminister erlassene Milchpreisverordnung folgenlos abzuändern: Der Erzeugerpreis beträgt für Genußmilch 1 Mk., für Verarbeitungsmilch 90 Pfg., der örtliche Großverkaufspreis höchstens 1.10 Mk. Der Verbraucherpreis darf in Ueberschußgemeinden höchstens 1.15 Mk., in Bedarfsgemeinden 1.35 Mk. betragen. Rogermilch kostet im Verarbeitungsbereich 35 Pfg. im Großverkauf an auswärtige Bedarfsgemeinden höchstens 45 Pfg. und für den Verbraucher nicht mehr als 55 Pfg. Auch die Butterpreise sind entsprechend geändert. Der Verbraucherpreis beträgt für je ein Pfund handelsreife 1.12 Mk. 50 Pfg., handelsreife II und Landbutter 1.15 Mk., für Butterfett 1.50 Mk. Die neuen Preise treten fürs ganze Land am 19. Juli in Kraft. Die Käsepreise werden später bekanntgegeben.

Aufhebung der Mitleiderbewirtschaftung. Die reichsrechtlichen Bestimmungen über die Mitleiderbewirtschaftung wurden mit Wirkung vom 1. Juli aufgehoben. Es bleibt den Kommunalverbänden überlassen, die Mitleiderbewirtschaftung einer besonderen Regelung zu unterwerfen.

Der württ. Blumentag hat ein Ergebnis gezeigt, das über alle Erwartungen hinausgeht: es dürften wohl über 400.000 Mark eingegangen sein. Die Spenden und Sammlungen sollen an die Hilfsanstalten für Kriegsgefangene in jedem Oberamt abgeliefert oder einer Behörde (Schultheißenamt, Oberamtspflege usw.) zur Verfügung übergeben werden, die dem Württ. Arbeitsministerium (Abt. für soziale Wohlfahrt) über die Höhe der Sammlung Bericht erstatten.

Lohnerhöhung der Landarbeiter. Der Deutsche Landarbeiterverband und Zentralverband hatten eine erneute Aufbesserung der Löhne für die landwirtschaftlichen Arbeiter beantragt. Obgleich die Vertreter der

Landwirtschaftsverbände darauf verwiesen, daß in Anbetracht der noch nicht feststehenden neuen Getreidepreise eine Erhöhung der Löhne nicht möglich sei und man später darüber verhandeln sollte, kam eine Einigung zustande. Vom 10. Juli an wird der gegenwärtige Tariflohn für Leute mit Verpflegung um 10 Prozent, ohne Verpflegung um 20 Prozent erhöht, sobald auf die im Januar festgesetzten Tariflöhne ohne Verpflegung 60, mit Verpflegung 30 Prozent Teuerungszulage gewährt werden.

Die neuen Höchstpreise für Getreide der Ernte 1920 sind, nachdem bereits am 13. März 1920 Mindestpreise bekannt gegeben worden sind, durch Verordnung vom 14. Juli 1920 vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft festgesetzt worden und zwar ein Grundpreis von 1400 Mk. für die Tonne Roggen, 1350 Mk. für die Tonne Gerste und Hafer, sowie von 1540 Mk. für die Tonne Weizen.

Der Staatssekretär Dr. Huber glaubt feststellen zu können, daß durch die neuen Getreidepreise das Brot im neuen Wirtschaftsjahr nicht teurer, aber auch nicht billiger werden als jetzt.

Tabaksteuer. Nach § 21 des Tabaksteuergesetzes vom 12. September 1919 hat, wer Tabak für eigene Rechnung pflanzt oder pflanzen läßt, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli die mit Tabak verpflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe schriftlich anzumelden. Die Anmeldung der erst nach dem 15. Juli verpflanzten Grundstücke muß spätestens am 3. Tag nach der Verpflanzung erfolgen. Wie nicht verpflanzte Tabakerzeugnisse ist auch Tabak zu behandeln, der von Pflanzern, die nicht mehr als 50 Quadratmeter bepflanzen, lediglich für den eigenen Hausbedarf verwendet wird. Solcher Tabak wird wie Pfeifentabak und zwar nach den niedrigsten Sätzen des Gesetzes (im Kleinverkaufspreis bis zu 5 Mk. das Kilo, 1 Mk. für 1 Kilo Tabaksteuer) versteuert. Der vorzüglich die gesetzliche Steuer für Tabakerzeugnisse hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe belegt, die das vierfache der Steuerverletzung oder des Steuerbetrags, mindestens aber 50 Mk. beträgt.

Calw, 15. Juli. (Markt- und Klassenfeste.) Die Markt- und Klassenfeste in Holzbrunn in 19 Ställen ausgebrochen. Auch Albenzheim, Dudenpflaum und Sirmozheim sind verheert. In Holzbrunn trägt man sich mit dem Gedanken, im Hinblick auf die Verschleppungsgefahr die Schulen zu schließen.

Calw, 15. Juli. (Ruhe Amtsbezeichnung.) Die Bauinspektoren Schaal und Wieland haben die Amtsbezeichnung Bauart erhalten, Regierungsbaumeister Geiger erhielt den Amtstitel Bauamtmann und Oberbauführer Junginger wurde zum Bauleitenden ernannt.

Dornstetten, 15. Juli. Das Verkehrsministerium, Zweigstelle Württemberg, hat die Eisenbahnbauinspektion Dornstetten mit Wirkung vom 19. Juli 1920 an aufgehoben und ihre Geschäfte der Eisenbahnbauinspektion Freudenstadt zugewiesen.

Freudenstadt, 15. Juli. (Preisabbau.) Die hies. Kaufleute haben die Verkaufspreise für Artikel der Haushaltsbranche um 15 Proz., der Konfektionsbranche um 20 Proz. und der Schuhbranche um 30 Prozent herabgesetzt. Auch für die Nahrungsmittel ist eine Ermäßigung eingetreten.

Rottenburg, 15. Juli. (Einbruch.) In Riedernon haben Diebe aus einem Mädcheninstitut während der Ferien alle Bettwäsche und Teppiche gestohlen. Der Schaden soll mehr als 10.000 Mark betragen.

Stuttgart, 15. Juli. (Verkehrssperre.) Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit, infolge des Streiks der Transportarbeiter an verschiedenen Orten Württembergs sah sich die Eisenbahnverwaltung genötigt, die Annahme von Gütern und Wagenladungen als Güter- und Frachttgut nach diesen Orten zu sperren. Von der Sperre ausgenommen sind vorerst Lebensmittel, Kohlen, Holz und Brennstoffe.

Wangen, 15. Juli. (Hagel.) Zwei heftige Gewitter gingen über unsere Fluren nieder, von denen das zweite durch Hagel großen Schaden anrichtete, besonders in den Markungen Rosenried, Leopolds, Sommerried und Rißlegg. Auch aus Wolfegg und Waldsee wird Hagelschaden gemeldet.

Vermischtes.

Die Ueberfüllung des Herzstoffs. Der in Leipzig tagende Verband deutscher Mediziner sprach sich für die allgemeine Einführung der Zwangsorganisation im Arztstand aus. Von großem Interesse waren die vom Generalsekretär des württembergischen Ärzteverbands Dr. Wiebel gemachten Mitteilungen. Hiernach beträgt die Zahl der deutschen Ärzte 37.000, die der Medizin Studierenden 22.000. Mindestens 8.000 Ärzte haben keinen festen Wohnsitz. 40 bis 50 Prozent der Arztzahl besteht aus Fachärzten. Die Erwerbsaussichten der jungen Ärzte und der Medizin Studierenden erschließen sich recht trübe.

Die schwarze Schmach. In Kreuznach überfielen zwei Marokkaner ein spaziergehendes Ledespaar. Der junge Mann wurde durch einen Schlag auf den Kopf betäubt. Wieder zu sich gekommen, sah er einen in einem benachbarten Gasthof stehenden französischen Offizier um Hilfe. Dieser ging sofort mit, befreite das Mädchen, wurde aber auch von einem Marokkaner mit dem Revolver bedroht.

In Oberthal bei Saarbrücken kamen am Sonntag abend zwei französische Zollbeamte in angetrunkenem Zustand eines Wägers. Einer von neun Kindern, erschossen. Als nach einem Streit in einem Lokal sich zahlreiche Leute ansammelten, schloß sie blindlings in die Menge hinein. Der Würger Johannes Schind wurde durch die Frucht erschossen und war einige Minuten später tot. Ein anderer Mann erhielt einen Schuß durch das Knie.

Explosion. In Kesselbach am Main (Hessen) ist ein Schießlager in die Luft geflogen. Bisher wurden 10 Tote gemeldet, 30 Personen sind schwer verwundet.

Getrunken. Rechtsanwalt Alois Kasper von Reims wurde in der Bahnhofsstraße bei Einbau vom Herzschlag getroffen und sank lautlos um.

Die Strafkammer in Frankfurt verurteilte den 25jährigen Handlungsgehilfen Richard Müller aus Boppard a. Rh., der zwei junge Leute veranlaßt hatte, zur Fremdenlegation zu gehen, wegen Anwerbung zur Fremdenlegation zu 1 Jahr Gefängnis. Nur mit großer Mühe war es dem Vater des einen Angeklagten gelungen, seinen Sohn freizubekommen. Der zweite junge Mann weiß jetzt bei der Fremdenlegation, wo es ihm, wie er schreibt, sehr schlecht geht.

Letzte Nachrichten.

W.B. Berlin, 16. Juli. Das Berl. Tageblatt meldet aus Spa, daß die Antwortnot der Allierten bei der deutschen Delegation eine erste U.berprüfung verursacht habe. Die Entwurfsklausel, die oberste Reichsregierung, die komplizierte, fallreife Berechnung bedürfen einer genaueren Prüfung. In diesem Zweck wird eine Finanzkommission und eine Kopierkommission die entscheidende Antwort der Deutschen vorbereiten; die dann im Laufe des Vormittags überreicht werden soll.

Die Deutsche Allg. Zeitung berichtet, daß der in der Antwort der Entente angeführte Hinweis auf Deutschland in den deutschen Kreisen starke Feindschaft erregt habe, da er über die Bestimmungen des Friedensvertrags hinausgehe. Es werden neue Verhandlungen darüber notwendig sein.

Einer weiteren Meldung der Deutschen Allg. Zeitung zufolge werden die in der allierten Antwort gewählten Anleihen für die Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen von England mit 22 Proz. übernommen werden, die übrigen alliierten Staaten übernehmen die restlichen 78 Proz. und verteilen sie unter einander in Verhältnis der von Deutschland erhaltenen Kohlenlieferungen.

W.B. Berlin, 16. Juli. (Kritik.) Der Zinsfall, der sich gestern am französischen Nationalfeiertag am Pariser Platz ereignet hat, ist heute in einer Kabinensitzung erörtert worden. Die von der Säge heftigste Kritik ausgeübte Darstellung, wonach sich französische Mannschaften und Offiziere provozierend benommen hätten, hat sich nicht bestätigt.

W.B. Paris, 16. Juli. (Hörsaal.) Der deutsche Gesandtschaftsrat Mayer begab sich am Donnerstag Vormittag in den Saal d'Orsay und drückte dem Generalsekretär des Auswärtigen Palcoque das lebhafteste Bedauern seiner Regierung über den Vorfall in der französischen Botschaft in Berlin aus.

W.B. Berlin, 16. Juli. Vom Vossischen Zeitung sind die mittelalterslichen Adressen von Adressat, Adressat und Lade Druschland zugesprochen worden. Dagegen fallen Weine und Lektüre an Polen.

W.B. Berlin, 16. Juli. Wie die Tägliche Rundschau aus Hannover meldet, ist ein bei einem Einbruchdiebstahl abgefangener Fälschergehilf, der im Verdacht steht, der Einbruchling in die Villa Hindenburg gewesen zu sein, dem Feldwarschall gegenüber gestellt worden. Hindenburg erklärte, daß der Persönlichkeit nach der Fälschergehilf wohl als Täter in Frage käme. Mit voller Bestimmtheit könne er dies jedoch nicht behaupten. Hindenburg sind gestern zahlreiche Glückwunschschreiben zugegangen, darunter vom Reichswehrminister Dr. Gessler und dem Kaiser General Ordner.

W.B. Berlin, 16. Juli. Der Lokalanzeiger meldet aus Stockholm: Zwei Damen des schwedischen Roten Kreuzes, die vor einigen Tagen aus Rußland zurückgekehrt sind, berichten übereinstimmend, daß die Lage der Kriegsgefangenen in Sibirien furchtbar sei. Die Stimmung unter den Gefangenen sei trostlos und ihre Sterblichkeit ungeheuer. Den österreichischen Gefangenen werde die Heimkehr verweigert.

W.B. Berlin, 16. Juli. Wie das Tageblatt aus Hamburg meldet, haben sich in den Oelfabriken Groß-Hamburg so ungeheure Vorräte an Oelen und Fetten angesammelt, daß die Fabriken wegen Ueberfüllung ihrer Lager dazu übergehen mußten, einen Teil der Arbeiterschaft zu entlassen.

W.B. Berlin, 15. Juli. Heute ist im Auswärtigen Amt zwischen bevollmächtigten Vertretern Deutschlands und Lettlands ein vorläufiges Abkommen über die Wiederannahme der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Lettland unterzeichnet worden.

W.B. Rom, 15. Juli. (It. Tel. Ag.) Der litauische Vertreter in Spa meldet, daß dort die Frage der Anerkennung des litauischen Staates de jure beschlossen und im positiven Sinne gelöst worden ist. Die Proklamation der Unabhängigkeit des litauischen Staates de jure wird auf der Londoner Konferenz statifunden.

W.B. Rom, 15. Juli. (It. Telegr.) Zusammenstöße mit den Polen. Gestern ist ein Zug mit litauischen Soldaten von hier in Richtung nach Wilna abgefahren. Er wurde bei Landwarowo von polnischen Franktireuren angefallen. Die litauischen Soldaten entwickelten sich, worauf sich ein dreistündiger Kampf entspann, der mit dem Rückzug der polnischen Franktireuren in der Richtung auf Wilna endigte. Südlich von Weißagola stehen litauische Truppen auf ihrem Vormarsch auf eine polnische Brigade, die sich auf dem Rückzug von der Front befand und entwarfene sie. Große Beute an Kriegsmaterial ist den Litauern in die Hände gefallen. Die litauischen Truppen stehen vor den Toren Wilnas.

Witterungliches Wetter.

Eine neue Gewitterzone bildet sich im Westen aus. Am Samstag und Sonntag ist warmes, mit vielfachen Störungen verbundenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Neumann'schen Buchdruckerei, Altona, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur.



Ergänzende Bestimmungen über die Berechnung der Verdüsung beim Einkommen-Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 23. Juni 1920 ist bestimmt, daß bis zum 1. August 1920 der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge bei der Bemessung des Einkommensteuerabzugs, den der Arbeitgeber zu Lasten des Arbeitnehmers vorzunehmen hat, außer Ansatz bleibt. Bis zu diesem Tage sind also lediglich 10% des Barlohns einzubehalten. Vom 1. August 1920 ab werden auch die Natural- und sonstigen Sachbezüge dem Abzuge unterworfen.

Altensteig, den 15. Juli 1920.

Finanzamt: RB. Dr. F. F.

Altensteig-Stadt.



**Freiwillige
Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag, den 18. ds. Mts., rückt die gesamte Feuerwehr zu

Hauptübung

aus.
Anreten präzis 7 Uhr morgens.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.
Den 14. Juli 1920.

Das Kommando.

Liederkranz Altensteig.

Sonntag, den 18. Juli, abends 8 Uhr
im Garten u. Saal des „Grünen Baum“

Familienabend.

Sämtliche Mitglieder des Liederkranzes und gemischten Chors mit Angehörigen sind eingeladen.
Nichtmitglieder und Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Deutscher Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz

Sonntag, 18. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr wird Herr Gen.-Sekretär Elsäßer aus Stuttgart im Gemeindefaust Saal einen Vortrag halten über das Thema:

„Der j. Mann im Kampf mit der sittlichen Not“

wogu wir alle Jünglinge und Männer herzlich und dringend einladen.

NB. Die Altensteiger Freunde sammeln sich am Bahnhof um 1 Uhr. Vesper mitnehmen.

Statt Karten!

Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 20. Juli 1920

im Gasthaus z. Löwen in Simmersfeld

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Blach
Schreiner

Marie Frey
Tochter des

Sohn des † Johs. Blach
Bauers in Beuren.

† Joh. Georg Frey
Bauers in Beuren.

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Nachhochzeit findet keine statt.

Gesalzene Häute

laufend größere Posten abzugeben. Interessenten wollen sich bitte mit mir in Verbindung setzen

Hermann Braun, Fellhandlung
Niederstetten (Württbg.) Fernspr. 44.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die Ankunft eines gesunden
Buben
wurden hoch erfreut

Theophil Hiller und
Frau Maria,
geb. Marmein.

Altensteig, 15. Juli 1920.



Morgen Samstag Abend
8 1/2 Uhr

**Monatsversammlung
im Lokal.**

Wichtiger Besprechung wegen werden die Mitglieder aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Altensteig.

Malzkaffee
Cichorien
Kornfrank
Carlsbader
Kaffee-Gewürz
ff. gebrannten
Kaffee
Schwedenhölzer
Kestler's
Kaffee-Essenz
Kathra-Kaffee
verschiedene
Kaffee-Ersatz-
mischungen
in Paketen
Gebrannte
Lupinen
Cacaopulver
offen und in Paketen
Milchpulver
und
Trockenmilch
in Paketen
M. Soudong-Tee
in Päckchen
Marie Zeelanne
Dr. Pelker's
Badpulver
Herbstal
Badpulver
Vanille-Zucker
Vanillin-Pulver
Pfannkuchen-
Pulver
Honig-Pulver
Marmelade-
Pulver
Pudding-Pulver
Eigelb-
Badpulver
Natron
in Paketen
Dr. Pelker's
Einnadhilfe
Einnadmittel
Pura
Einnadhilfabletten
zum Einmachen
ohne Zucker
Pergamentpapier
in Rollen und Bogen
Garantol
zum Einmachen
billigst

bei
E. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Waschzüber

aus verzinktem Eisenblech,
schöne kräftige Ware
empfiehlt in 3 Größen

Karl Henßler jr.
Eisenwarenhandlung.



Heute Abend punkt 8 Uhr
Singstunde (Damen u. Herren).

Altensteig.

Empfehle

**Kirschen, Pflaumen
Aprikosen, Aepfel
Birnen**

neue Kartoffel
Bohnen, Blankkraut
Weißkraut, sowie

**sämtliche Gemüse
L. Walz**

Obst- und Gemüsehandlung.

Bei

Maul- u. Klauenseuche

schützt das glänzend bewährte

= Maulfan =

vor Ansteckung und Weiter-
verbreitung. Wirkt schleim-
lösend und die Hitze herab-
setzend und bewirkt leichtes
Ueberstehen bei befallenen
Tieren, sofern sie das Pulver
bekommen hatten. Ein Pulver
täglich im Trinken gegeben
und gleichzeitige Stalldesinfek-
tion mit Lysol, Creolin oder
Chloralkali hilft überraschend.
Schachtel 8 Mark.

Verfand nach auswärts

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig. +

**Bereitschafts-
Dienst**

am nächsten Sonntag

Dr. Rich. Vogel
beim Waldhorn
Telefon Nr. 12.

Altensteig.

Erstklassiges

**Schuh- und
Wagenfett**

ist stets zu haben bei

R. Kohler junior.
Rosenstraße.

Ia Schuhgarn

empfiehlt der Oblige.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Allen Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Meeh

geb. Jubi

unerwartet rasch im Alter von 71 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Samstag Mittag 1 1/2 Uhr.

Fünfsbrunn.

Am kommenden Sonntag, den 18. Juli, nach-
mittags 2 Uhr findet hier ein

Waldfest

statt. Redner: Pfarrer Schmid-Simmersfeld und
Missionar Schweizer.

Jedermann ist herzlich eingeladen!

**Der Vertrag von
Versailles**

Gemeinverständlich dargestellt und erläutert von
Dr. Max Lohau.

Preis M. 3.—

Jeder Deutsche

muß das Teufelswerk

von Versailles kennen!

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig

Gegen Hühneraugen

hilft nur „Lebewohl“,

gegen Fußschweiß

Präservativcreme.

Zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +

Telefon 41.

Altensteig.

Schönen, weißen

Tafelreis

zu 650 M. das Pfund

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Verkaufe eine mit dem 3
Kalb 35 Wochen trächtig,
fehlerfreie

**Schaff-
kub**



unter zwei die Wahl

M. Ernst

Rotfelden, O.A. Rogalb.

Altensteig.

Pferde-Schwämme

Tafel-

Gefichts-

in großer Auswahl bei

S. Wurster.

Für Einmachzwecke

empfiehlt prima

Bergamentpapier

vouder Rolle

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.